

Ostermontag Lesejahr ABC

Evangelium: Mt 28,8-15

Es gibt zwei Evangelien zur Auswahl, dies ist die eine Möglichkeit, die andere ist Lk 24,13-35.

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Der Evangelientext umfasst zwei gesonderte Erzählungen: die Begegnung des auferstandenen Jesus mit den Frauen nach deren Rückkehr vom Grab und Bestechungsversuche der Hohepriester bei den Wachsoldaten am Grab Jesu. Das Hauptgewicht liegt auf der österlichen Begegnung und dem Auftrag Jesu an die Frauen. Die Bestechungsaffäre wehrt einen damaligen Vorwurf von jüdischer Seite ab.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Perikope nimmt aus dem vorangehenden Abschnitt sinnvollerweise den letzten Vers auf, um die Begegnung Jesu mit den Frauen für die Hörer/innen nachvollziehbar zu verorten. Die Szene mit der Bestechung der Grabwächter durch die Hohepriester und Ältesten ist gewissermaßen ein Einschub, der in den Evangelien nur bei Matthäus überliefert ist, um den damaligen jüdischen Einwand abzuwehren.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

8 Nachdem die Frauen die **Botschaft** des Engels vernommen hatten,
verließen sie sogleich das Grab **voll Furcht** und **großer Freude**
und sie eilten zu seinen Jüngern,
um ihnen die **Botschaft** zu verkünden.

9 Und siehe, **Jesus** kam ihnen entgegen
und sagte: Seid **gegrüßt!**
Sie gingen auf ihn **zu**,
warfen sich vor ihm **nieder**
und umfassten seine Füße.

10 Da sagte Jesus zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!
Geht und sagt meinen Brüdern,
sie sollen nach **Galiläa** gehen
und **dort** werden sie mich **sehen**.

Evtl. „und Schwestern“ lesen,
da diese mitgemeint sind.
Galiläa

- 11 Noch während die Frauen unterwegs waren,
siehe, da kamen einige von den **Wächtern** in die **Stadt**
und berichteten den Hohepriestern **alles**, was geschehen war.
- 12 Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den **Beschluss**,
die Soldaten zu **bestechen**.
Sie gaben ihnen **viel Geld**
- 13 und sagten: Erzählt den Leuten:
Seine Jünger sind bei **Nacht** gekommen
und haben ihn **gestohlen**, während wir schliefen.
- 14 Falls der **Statthalter** davon hört,
werden wir ihn **beschwichtigen**
und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt.
- 15 Die Soldaten **nahmen** das Geld
und machten alles so, wie man es ihnen **gesagt** hatte.
Und dieses Gerücht
verbreitete sich bei den Juden bis heute.

c. Stimmung, Sprechmelodie

V. 8 nimmt den Faden des vorigen Abschnittes auf und erzählt in einem nüchternen und sachlichen Stil.

Mit V. 9 kommt ein überraschendes und unerwartetes Moment ins Spiel. „Und siehe“ versteht sich als Aufmerksamkeitsaufruf an die Hörer/innen. Die Stimme sollte entsprechend gehoben werden, ebenso bei dem Gruß Jesu. Die Reaktion der Frauen wird wiederum lebhaft erzählend dargeboten.

Eine erneute Hervorhebung liegt in dem anschließenden Auftrag Jesu an die Frauen. Dem Nebenmotiv des folgenden Abschnitts mit der Beeinflussung der Grabwächter gemäß kann die Stimmlage etwas reduzierter ausfallen.

d. Besondere Vorleseform

Da das Sonntagsevangelium zwei deutlich voneinander unabhängige Szenen aneinanderreihet, könnten diese auch durch zwei unterschiedliche Sprecher vorgetragen werden.

Eine weitere Variante: Die beiden Erzählungen können rollenverteilt gelesen werden:
Erzähler/in,
Jesus (wörtliche Rede),
die Hohepriester (wörtliche Rede, zwei Lesende entsprechend dem Plural).

3. Textauslegung

Vers 8 beschreibt die Reaktion der Frauen nach der Erscheinung des Engels am Grab. Er hatte ihnen die Auferstehung Jesu verkündet und aufgetragen, das den Jüngern mitzuteilen und Begegnungen mit ihm in Galiläa anzukündigen. Zunächst werden Furcht und große Freude genannt. Furcht ist die angemessene Reaktion in der Bibel auf eine himmlische

Erscheinung bzw. Gotteserfahrung. Demgegenüber überwiegt jedoch die große Freude wegen der überraschenden Wende: vom grausamen Kreuzestod hin zur Auferstehung des Gekreuzigten. Dies wird noch durch die Eile der Frauen unterstrichen, die Botschaft den Jüngern zu verkünden.

Die Begegnung mit dem Auferstandenen selbst ist dem Evangelisten wichtig. Denn in ihr liegt letztlich der glaubwürdige Grund der Botschaft des Engels. Es braucht die personale Erfahrung des lebendigen Jesus für das eigene Glauben und Bezeugen. Das Niederwerfen der Frauen vor den Füßen Jesu (Kniefall) enthält neben der Huldigung auch eine anbetende Geste (vgl. im Matthäusevangelium schon bei den Sterndeutern in Mt 2 und das Bekenntnis zum Gottessohn Jesus durch die Jünger nach dem Sturm im Boot, Mt 14,33).

Bemerkenswert in der Ansprache Jesu ist die Bezeichnung „meine Brüder“ für die Jünger (nur hier!). Vielleicht will Matthäus damit auf die neue Qualität der Jesusjünger, d.h. ja der christusglaubenden Gemeinde hinweisen: Sie gehören zur Familie Gottes als „Brüder“ (und Schwestern) Jesu. Denn natürlich sind die Frauen als Schwestern bei den „Brüdern“ mitgemeint.

Die Verse 11-15 sind eine Verteidigungserzählung gegen Gerüchte, dass Jesus nicht von den Toten auferstanden sei. In der vorausgehenden Erzählung ist es ein möglicher Diebstahl des Leichnams Jesu. Hier wird der hilflose Versuch der jüdischen Obrigkeit erzählt, die Botschaft von der Auferstehung Jesu als Trick der Jünger Jesu zu entlarven. Er enthält selber schon Widersprüche (Wie sollen z.B. die Wächter schlafend einen Diebstahl bemerken?). Zudem erinnert er peinlich an das Geldangebot der Hohepriester an Judas (Mt 26,14-16). Der abschließende Kommentar des Evangelisten bezeichnet die Wirkung dieses hinterhältigen Vorgehens deutlich als Gerücht (Fama), dass sich offenbar bis in seine Tage hinein gehalten hat, für heutige Leser/innen inzwischen aber ohne Belang ist.

Pfr. Dr. H.-Konrad Harmansa